

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 12

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Manche Firmen – in Amerika – scheinen die Gewohnheit zu haben, den Kunden unbestellte Waren zu schicken. So erhielt ein Arzt folgenden Brief: «Wir erlauben uns, Ihnen drei besonders schöne Krawatten zu schicken. Da diese Krawatten allgemein Erfolg haben, werden sie bestimmt auch Ihnen gefallen. Wollen Sie uns, bitte, fünf Dollar überweisen.»

Darauf erwiderte der Arzt: «Ich erlaube mir, Ihnen für fünf Dollar Pillen zu schicken, die allgemein Erfolg hatten und wohl auch Ihnen zusagen werden. Damit wäre meine Schuld für die Krawatten beglichen.»

*

Der Pianist Leopold Godowsky gab in New-Frankfort, Texas, einen Beethovenabend. Nach dem Konzert fand ein Bankett zu Ehren Godowskys statt, und da sagte ihm der Bürgermeister:

«Wenn Sie wiederkommen, müssen Sie auch wieder Stücke von diesem Beethoven spielen. Ich sage Ihnen – in ganz Texas sind keine zehn Leute, die so eine Musik schreiben können!»

*

W. H. Lucy, Redakteur der «Daily News», war berühmt für seine

Schlagfertigkeit und seine Fähigkeit, in jeder Lage das Vernünftigste zu tun. So war er bei einer Wahlversammlung zugunsten Gladstones in einer Menschenmenge eingekleidet und mußte eine Lobrede nach der andern anhören. Plötzlich in die Kunstpause eines Redners hinein rief Lucy scharf:

«Und was hat Gladstone 1866 getan?»

«Ruhe! Hinaus!» tönt es von hundert Lippen. Der Redner fährt fort, aber bei der nächsten Kunstpause ruft Lucy abermals:

«Ja, das ist alles gut und schön, aber was hat Gladstone 1866 getan?»

Jetzt ist die Menge wütend. «Hinaus! Hinaus!» Die Mauer der Zuhörer öffnet sich, und Lucy wird von kräftigen Händen an die Luft gesetzt.

Draußen berührt ein Herr seinen Arm und fragt:

«Sagen Sie doch, Mr. Lucy, was hat Gladstone eigentlich 1866 getan?»

Lucy lachte. «Der Teufel soll mich holen, wenn ich weiß, ob er 1866 überhaupt etwas getan hat, aber ich konnte unmöglich länger bleiben, mein Artikel mußte geschrieben werden, und auf andere Art wäre ich nie aus dem Saal gekommen.»

*

General Malet steht wegen einer Verschwörung gegen Napoleon vor dem Kriegsgericht.

«Und wer waren Ihre Komplizen?» fragt ihn der Präsident.

«Sie selber, wenn ich Erfolg gehabt hätte», erwidert der General.

*

Professor John Howard Van Amringe von der Columbia-University war ein Gegner der Coeducation.

«Es ist unmöglich», behauptete er, «jungen Leuten Mathematik beizubringen, wenn Mädchen im Hörsaal sind.»

«Nun, es wird doch auch Ausnahmen geben», meinte ein Freund.

«Ja», erwiderte der Professor. «Aber die zu unterrichten, ist die Mühe nicht wert.»

*

Ludwig XIV. fragte Bossuet, ob ein Christ ins Theater gehn dürfe. «Sire», erwiderte Bossuet, «es gibt triftige Gründe dagegen und große Beispiele dafür.»

*

Als der Präsident Fallières in London war, rief ein Mann im Spalier dauernd:

«Hoch Loubet!»

Sein Nachbar machte ihn auf den Irrtum aufmerksam, doch da erwiderte der Mann:

«Ich weiß schon; aber den andern Namen kann ich nicht aussprechen.»

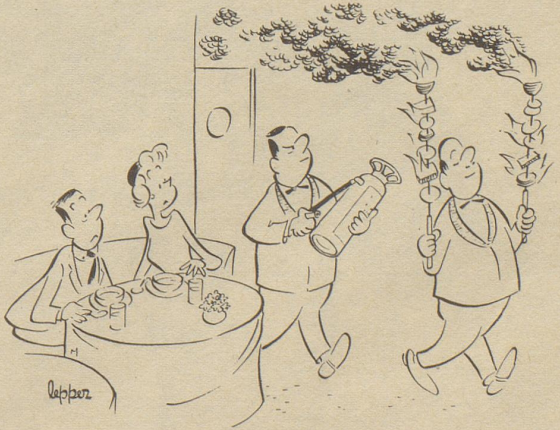
mitgeteilt von n.o.s.



«... und wie ich ihr die Handtasche entreiße, denke ich, Donnerwetter, hat die Frau große Füße und breite Schultern...»



«... wenn ich dann den Wehrsteuerzettel erhalte und keinen Schlagfluß bekomme, bin ich der Armee doch wieder dankbar, daß sie mich bis ins hohe Alter in so guter körperlicher Verfassung gehalten hat!»



Gold-Vreneli in PERUTZ COLOR Packungen?
* Nähere Angaben (Teilnahmeformulare) über die Gold-Vreneli-Aktion erhalten Sie bei Ihrer PERUTZ Verkaufsstelle.
PERUTZ Schmalfilme
Super 8 und 2 x 8 mm – von höchster Brillanz – gestochene Schärfe, leuchtende Farben

Entwicklung im 24 Stunden Service durch:
PERUTZ
PERUTZ COLOR SERVICE
8304 Wallisellen